

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

4.11.1821 (Nr. 305)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 305.

Sonntag, den 4. Nov.

1821.

Hannover. — Kurhessen. — Württemberg. — Frankreich. — Niederlande. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien.
— Türkei.

Hannover.

Nach vorläufigen Nachrichten aus Hannover haben Se. Maj. der König von Großbritannien am 29. Okt. diese Stadt verlassen. Se. königl. Hoheit der Herzog von Cumberland und Ihre kön. Hoheit die Frau Landgräfin von Hessen-Homburg haben Se. königl. Maj. begleitet. — Se. königl. Hoh. der Prinz Gustav, welche unter dem Namen, Graf von Jüterburg, begleitet von dem k. k. Kammerer, Baron von Polier, am 23. Okt. zu Hannover angekommen waren, sind zu einem Besuch nach Braunschweig abgereist. (Hiernach ist die diesfällige Angabe in Nr. 299 der Karlsruher Zeitung zu ergänzen und zu berichtigen.)

Kurhessen.

Kassel, den 30. Okt. Se. Maj. der König Georg IV. von Großbritannien sind diesen Nachmittag um halb 4 Uhr, von einem Detaschement Husaren eskortirt, in Hannoverisch-Münden eingetroffen. Se. kön. Hoh. der Herzog von Cambridge begleiteten den König. Gleich darauf langten auch Se. herzogl. Durchl. der Landgraf von Hessen-Homburg an. Am Eingang der jenseits des Flusses gelegenen Vorstadt war ein geschmackvoll und mit Sorgfalt auszuführter Triumphbogen errichtet, mit der Inschrift: Georgio IV. Patri Patriae Civis Mündenses. Hier überreichte der Bürgermeister, an der Spitze der städtischen Deputation, die Schlüssel der Stadt, und wurde sehr gütig aufgenommen. Alle Schiffe in der Weser flaggten. Beim Aussteigen wurde der König von dem auf dem Kirchenplage aufgestellten Militär und der versammelten Volksmenge mit unbeschreiblichem Jubel empfangen, und Se. Maj. erwiderten diese Zeichen treuer Ergebenheit durch sehr freundliches Grüßen. Der König hielt sich in den für ihn in Bereitschaft gesetzten Zimmern im Wüstenfeldschen Hause, nachher noch längere Zeit am Fenster auf. Er trug eine blaue Uniform mit rothem Kragen und goldene Spauletts; während des fortgesetzten Glockengeläutes und

der von der Militärmusik gespielten Marsch, begrüßte die Menge ihn wiederholt mit jubelndem Ruf; der König, der sich ans Fenster gesetzt hatte, stand dann auf und dankte zu wiederholten malen. Er empfing hierauf die städtischen Behörden, die Beamten, die Geistlichkeit, die Frauenzimmer, die vorgestellt wurden, darunter auch die Mädchen, welche ihn schon an der Ehrenpforte durch Ueberreichung der bei solchem Anlaß üblichen Zeichen der Huldigung bewillkommnet hatten. Abends war fast die ganze Stadt erleuchtet. Besonders war die Erleuchtung der Hauptkirche von recht gewählter Zeichnung; es war eine Vergrößerung des Kirchenportals als gothische Fagade in sehr einfachen Umrissen, mit einer transparenten Sonne an der Stelle der sogenannten Rose, mit entsprechender Rundverzierung und einem G. R. in der Mitte; alles von sehr gelungener Wirkung und reicher Anordnung; rund um den Platz Gehänge von bunten Lampen. Oben an den Ecken des Thurms brannten große Feuerlöpfe; auch die Ehrenpforte war erleuchtet; die Brücke war zu beiden Seiten mit Gehängen und Festons von bunten Lampen verziert; beide Ufer spiegelten ihre Erleuchtung in den Strom zurück. Um halb 8 Uhr brachten die Bürger noch eine Musik mit vielen Fahnen und unzähligen Fackeln; des freundlichen Hurrabrusens und Hüteschwenkens während des rauschenden God save the King war fast kein Ende. Der König war dabei stets am offenen Fenster, und dankte jederzeit freundlich und lebhaft. Noch als der Mittheiler dieser Nachrichten bereits auf der Rückkehr war, erstönte eine neue festliche Musik aus der fehölichen, regsamem Stadt, welche in der Nacht vom Mündener Wald herab in ganz lichthem Glanze zwischen ihren dunkeln malerischen Bergen und Strömen einen schönen Anblick darbot. Der König hatte sich einige Stunden in Göttingen aufgehalten, die Deputation der Universität und der Stadt empfangen, die Bibliothek und das Reithaus besucht. Auf der Reitbahn wohnte er einem mit reicher Anordnung ausgeführten Carroussel bei, wobei die Reiter in prächtiger spanischer Tracht erschienen. Der König soll sehr damit zufrieden gewesen seyn. Er ist in 4

Stunden von Göttingen nach Münden gefahren. Se. Maj. werden morgen in Kassel erwartet, wofelbst der Marquis von Londonderry (Castlereagh) bereits gestern durchpassirt ist.

W ü r t e m b e r g.

Von Seite der kais. russ. Gesandtschaft in Stuttgart ist unterm 30. v. M. denjenigen Familien in Württemberg, welche im vorigen und in diesem Jahre um Erlaubniß gebeten haben, sich in Rußland niederzulassen, bekannt gemacht worden, daß aus Berücksichtigung des deshalb bereits geschehenen Verkaufs ihrer Güter eine allerhöchste Bewilligung zu ihrer Aufnahme in Bessarabien erfolgt ist; sie können jedoch erst künftiges Frühjahr 1822 und auf eigene Kosten die Reise antreten; unterdessen müssen sie aber einen aus ihrer Mitte dahin senden, um die nothwendigen Vorkehrungen zu ihrer Ansiedlung zu treffen. Zugleich erklärt die kais. russ. Gesandtschaft hiermit ausdrücklich, daß die Zahl der jetzt aufzunehmenden Familien auf 80 beschränkt ist, und in der Folge keine Pässe nach Rußland für diesen Zweck bewilligt werden können.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 31. Okt. Der heutige *Moniteur* macht eine königl. Verordnung vom 24. Okt. folgenden wesentlichen Inhalts bekannt: Nachdem wir die Uebersetzung erhalten haben, daß die dem Grafen Henri Gratiot Bertrand zur Last gelegten Handlungen erlauben, ihn in die durch das Gesetz v. 12. Jan. 1816 bewilligte Amnestie aufzunehmen, und daß, nachdem dieser General nach Frankreich zurückgekehrt, und sich zur Verfügung unsers Kriegsministers gestellt hat, das am 7. Mai 1816 in contumaciam gegen ihn durch das 2. Kriegsgericht der 1. Militärdivision gesprochene Urtheil kraftlos geworden ist, so erklären wir, daß gedachter General, Lieutenant in erwähntes Amnestiegesetz mit einbegriffen, daß demzufolge jede weitere Prozedur gegen ihn unterbleiben, und daß er sogleich in Freiheit gesetzt, auch in alle seine Rechte, Titel, Grade und Ehrenwies der eintreten soll.

Dem Vernehmen nach wird der Herzog von Angoulême in den ersten Tagen künftigen Monats November eine Reise nach den nördlichen Departements machen, um die darin liegenden Truppen die *Revue* passieren zu lassen.

Der königliche Rath des öffentlichen Unterrichts in Frankreich hat in seiner Sitzung vom 25. Sept. ein langes Verzeichniß von Büchern zum Gebrauche in den Schulen Frankreichs für das Jahr 1822 entworfen. Aus diesem geht hervor, daß die Alten von der französischen Jugend nur in Bruchstücken gelesen werden sollen; denn es werden bloß einige *selectae historiae, res memorabiles, excerpta etc.* gestattet, die von dazu ange-

stellten Kompilatoren zu verfertigen sind. Von französischen Tragödien sind bloß *Athalie, Esther* und *Merope* erlaubt.

Der ehemalige Bischof von Meaux und Almosenirer der Königin Marie Antoinette, de Polignac, ist dieser Tage hier gestorben.

Die Gattin des bekanntlich dermalen in Barcelona befindlichen Pariser Arztes Pariset hat folgendes Schreiben von ihm erhalten: Was wirst du sagen, wenn du erfahren wirst, daß der arme Mazet in den letzten Tagen liegt? Ich fürchte, ihn heute (20. Okt.) Abend oder diese Nacht zu verlieren. Ich habe bei Tag und Nacht kaum eine Sekunde Ruhe; darf ich aber an mich denken? Der Tod rastet nicht; ist es bei so vielen Schlachtopfern mir erlaubt, mich für etwas zu rechnen? Ach! welches Unglück! Inzwischen nimmt mein Eifer zu, und gerne wüßte ich Tag und Nacht arbeiten. Deine Briefe sind mein einziger Trost u.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 90, und die Bankaktien zu 1595 Fr.

Ein Schreiben eines deutschen Offiziers aus Marseille vom 25. Okt. in deutschen öffentlichen Blättern sagt: Bis heute hat sich unsere Abreise verzögert; allein noch diesen Abend um 10 Uhr segeln wir nach Griechenland ab, jetzt 44 an der Zahl, unter uns ein französischer General Dufour. Da die Ueberfahrt nach Griechenland von hier aus so kostspielig ist, so wird jeder, der sich ohne hinlängliche Mittel auf den Weg macht, sich dem bittersten Mangel und wahrscheinlichen Unglück aussetzen. Wenn wir uns früher über die hiesigen Griechen im Allgemeinen beschwerten, so erfordert die Gerechtigkeit, laut zu bekennen, daß wir inzwischen auch einzelne edle Männer unter ihnen fanden; welche, selbst im Elend, mit uns theilten, was sie hatten. So bot noch gestern einer derselben seine allerletzte Habe, eine tombakene Uhr, einem Preussen als Unterstützung an, der sie natürlich nicht nahm.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 28. Okt. Unsere Generalkaaten im Haag haben noch immer ihre Arbeiten nicht beginnen können, weil bis jezo nur eine sehr kleine Anzahl von Mitgliedern angekommen ist. Man bemerkt, daß vorzüglich die Abgeordneten der südlichen (über das neue Steuersystem unzufriedenen) Provinzen fehlen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 28. Okt. Die Stände des Markgrafthums Mähren haben sich den 13. Okt. zum Schlusse des von Sr. k. k. Maj. für das ablaufende Militärsjahr 1821 ausgeschriebenen Landtages, unter dem Vorsitze des Gouverneurs und Landeshauptmanns, Grafen von

Mitrowsky, als Landtagsdirektor, auf die Herges brachte feierliche Art, im großen ständischen Saale versammelt.

Am 27. Okt. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99½ R. M. notirt; die Metalliques standen zu 75½, und die Bankaktien zu 621½.

Schw e i z.

Am 23. Okt. waren wirklich die Abgeordneten zu der Konferenz in Altorf für die Berathung der kirchlichen Angelegenheiten zusammengetreten, und hatten am folgenden Tage auch mit dem Bischof von Chur Rücksprache genommen. Für die Vereinbarung mit der Diözese Chur wurde diesem ein schriftlicher Entwurf überreicht, worauf er eine gleichfalls schriftliche Antwort zu geben ersucht ist. Den mündlichen Aeußerungen nach zu schließen, sagt ein öffentliches Blatt, dürfte jedoch diese kaum die befriedigenden Erklärungen darbieten, und somit dann der provisorische Zustand der Bisthumsangelegenheiten auch hier von noch längerer Dauer seyn.

In Zürich will eine Liebhabergesellschaft einen Schauspielsaal auf Aktien erbauen lassen, wozu der Prospektus bereits in Zirkulation, und schon bedeutende Subscriptionsen gemacht worden seyn sollen. Indes ist noch abzuwarten, ob die Regierung von ihrem Grundsatz, keine theatralischen Vorstellungen zu erlauben, absehen wird.

S p a n i e n.

In Madrider Blättern vom 18. Okt. liest man folgenden Erlaß des Finanzministeriums an den Gen. Schatzmeister: Zur Erfüllung des §. 10 des Vertrags über das Anlehen von 200 Millionen, welches mit den Häusern Lafitte und Ardouin und Komp. zu Paris abgeschlossen worden ist, und zur pünktlichen Abtragung der bedungenen Zinsen, hat der König befohlen, Ihnen anzuzeigen, wie sein königl. Wille sey, daß der Junta des öffentlichen Credits unverzüglich die nöthigen schon angewiesenen Summen ausgehändigt werden, damit am 1. Nov. die vertragmäßige Zahlung geleistet werden könnte, und daß dieser königl. Beschluß durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden soll, damit die Inhaber der Obligationen dieses Anlehen und die ganze Nation sich von dem Eifer der Regierung in getreuer Erfüllung einbegangener Verträge überzeuge.

Der Kriegsminister, Don Sanchez Salvador, hat auf die verschiedenen Vorstellungen Riego's Folgendes geantwortet: „Ich habe Se. Maj. von Ihrer Vorstellung unterrichtet, in welcher Sie wegen Ihrer Abberufung von dem Oberbefehl in Aragonien die Einleitung des Prozesses verlangen. Se. Maj. befehlen mir, Ihnen zu sagen, daß, da Ihnen die Befugniß zusteht, jeden Militärgouverneur von einem Kommando abzurufen, ohne daß die dabei Betheiligten sich dadurch verletzt fühlen können, sich keiner dieses Grundes bedienen

können, um eine gerichtliche Untersuchung zu verlangen; übrigens wünschen Se. Maj., daß es Ihnen gelungen seyn möge, den guten Ruf zu behaupten, den Sie zu erlangen gewußt haben.

Der Minister des Innern hat an alle Zivilgouverneure der Provinzen nachstehendes Umlaufschreiben erlassen: „Der König hat vernommen, daß Uebelgesinnte die öffentliche Ruhe auf eine ernsthafte Weise zu stören suchen, und in Erfahrung gebracht, daß es nicht gerade diejenigen sind, die man unter dem Namen Serviles bezeichnet, welche sich als die erklärten Feinde der Verfassung zeigen, wohl aber diejenigen, die unter der Maske der Vaterlandsliebe die Verfassung herabwürdigten und vernichten. Diese Menschen sind es, welche sich über die Verfassung, die Gesetze und die Behörden erheben dünken; sie sind es, welche Verwirrung und Gesetzlosigkeit einführen. Vielleicht sind diese Personen bloß die blinden und elenden Werkzeuge auswärtiger Politik, die, um unsere Freiheit zu zerstören, alle Mittel anwenden, alle Leidenschaften und alle Selbstsucht in Bewegung setzen; vielleicht schmeicheln sie sich sogar mit dem Siege, wenn die Regierung und ihre Agenten in den Provinzen nicht den kräftigsten Maßregeln ergreifen, um sie daran zu verhindern. Demzufolge hat mir der König den Befehl ertheilt, Sie zu benachrichtigen, alle Ihre Aufmerksamkeit auf die Pläne der Aufwiegler zu lenken, wobei Sie nicht nur bei Ihrem Amte, sondern auch persönlich für jedes Vergehen oder jede Vernachlässigung in dieser Hinsicht verantwortlich gemacht werden. Felix.“

T ü r k e i.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 2. Nov.) Wien, den 25. Okt. Den neusten Berichten zufolge vermehren sich die Türken in der Moldau und Wallachei bedeutend, und die Pforte scheint sich ernstlich zum Kriege zu rüsten. Allein man glaubt hier immer noch zuverlässig an die Erhaltung des Friedens. Die Rüstungen in der Türkei findet man natürlich, da in Rußland ebenfalls kriegerische Vorbereitungen statt fanden, wodurch die Pforte zu gleichen Anstrengungen gezwungen ward. Unser Hof trift gar keine kriegerischen Anstalten, da man fest auf die Friedensliebe des Kaisers Alexander rechnet. — Odessa, den 13. Okt. Heute traf aus Petersburg ein Kurier an unsern Generalgouverneur, Grafen v. Langeron, binnen fünf Tagen ein. Er setzte sogleich seine Reise zu dem Hrn. Grafen nach Cherson, wo derselbe auf einer Inspektionsreise sich befindet, fort. Seitdem verlautet, wiewohl unverbürgt, daß die in der Ukraine kantonirenden Truppen Befehl zum Aufbruch an den Pruth erhalten, und sich bereits dahin in Marsch gesetzt haben. — Hermannstadt, den 18. Okt. Eine eingehende Nachricht aus der Moldau melden, daß die Türken bis dicht an den Pruth vorgerückt sind. Die Russen sind gleichfalls seit 14 Tagen neuerdings hart an das jenseitige Ufer des Pruths gerückt, nachdem die Ber-

mehrung der türkischen Truppen in der Moldau und Walachei Besorgnisse für die Bewohner Bessarabiens erregt hatte. Die Vortruppen der Russen und Türken stehen sich im Angesichte. — An unserer Gränze kommen seit mehreren Tagen ganze Schaaren von christlichen Flüchtlingen an, welche insgesammt den Grausamkeiten der

Asiaten zu entrinnen suchen. In Kronstadt ist keine Wohnung mehr für die Flüchtlinge zu finden. Wer sich in Bucharest auf irgend eine Weise retten kann, flieht davon. Man rechnet, daß seit drei Wochen gegen 30,000 Türken in die Fürstenthümer eingerückt sind; sie verüben alle erdenklichen Gräuelf.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.	
ei	Mrg. 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,1 Linien	9,0 Grad über 0	65 Grad	SW.	trüb, regnerisch
	Mitt. 3	28 Zoll 0,7 Linien	11,1 Grad über 0	61 Grad	SW.	trüb, starker Wind
	N. 11	28 Zoll 0,6 Linien	10,7 Grad über 0	61 Grad	SW.	trüb
10	Mrg. 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,5 Linien	9,5 Grad über 0	61 Grad	SW.	wenig heiter, windig
	Mitt. 3	27 Zoll 11,4 Linien	11,6 Grad über 0	59 Grad	SW.	trüb
	N. 10 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,2 Linien	11,3 Grad über 0	61 Grad	W.	heiter

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 6. Nov. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Herrn Walter): Staberts Reiseabenteuer, Posse in 2 Aufzügen. Hierauf (zum erstenmale): Das abgebrannte Haus, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Schikaneder.

Zur Nachricht.

Den sämtlichen verehrlichen Mitgliedern des Großherzogl. Bad. landwirthschaftlichen Vereins wird hierdurch bekannt gemacht, daß die in Gemäßheit des §. 72 der Statuten auf den 3. Nov. fallende Generalversammlung, zufolge höchster Beschließung Sr. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Prääsidenten Markgrafen Wilhelm, auf den 29. Nov. verlegt wurde. In dieser Sitzung werden die Resultate der diesjährigen Anbauversuche vorgetragen werden. Diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche nach §. 94 und 95 der Statuten zur Generalversammlung hiermit eingeladen sind, und nicht erscheinen können, wollen nach §. 94 ihre Verhinderung an die unterzeichnete Direktion anzeigen.

Ettlingen, den 1. Nov. 1827.

Die Direktion des Vereins.
Ackermann.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Saueressig empfiehlt sich mit den neuesten fertigen Hauben, Hüten, Blumen und Federn. Logirt im Bähringer Hof Nr. 9.

Bekanntmachung.

Die Herren Dt. Coitz und Sohn in Wien haben die Auspielung der Herrschaft Woerdl mit dem dazu gehörigen

Dominikalhofe Draschkowik und Herrschaftshause Nr. 21 in Laibach übernommen.

Die Ziehung geschieht am 1. März 1822, oder früher mit vorheriger Bekanntmachung.

Dem Gewinner der Herrschaft Woerdl werden, im Fall er es vorzieht, 60,000 fl. in Zwanzigern, und dem Gewinner des Herrschaftshauses 8000 fl. in Zwanzigern, dafür ausbezahlt. Mit dieser Lotterie sind noch 1200 bedeutende Gewinne bis 20 fl. W. W. abwärts verbunden.

Der Plan gratis und Loose hierzu à 7 fl. im 24 fl. Fuß sind bei Unterzeichnetem zu haben.

Bei Uebernahme von 10 Loosen, oder mehr, werde ich einen vortheilhaften Rabat bewilligen; denjenigen, die mich direkt mit ihren Aufträgen beehren, werde ich gleich nach der Ziehung das Schicksal ihrer Loose mittheilen, und gegen besondere Vergütung von 24 Kr. die Ziehungslisten einsenden. Den Betrag der Gewinne zahle ich hier aus, oder werde solchen dem Inhaber auf Verlangen einsenden.

J. J. Baf,
in Frankfurt am Main, Bornheimerstraße
Lit. B Nr. 17.

Lotterie-Anerbieten.

Zu der 61. großen hiesigen Geldlotterie sind ganze, halbe, Drittel und Viertel-Originalloose bei mir zu haben. Die Ziehung 1r Klasse ist den 5. Dezember d. J. Einlage 6 fl.; 1 ganzes Loos für alle 6 Klassen 90 fl. R. W. Hauptgewinnste in den 5 ersten Klassen 30,000 fl., 25,000, 20,000, 2mal 15,000, 1mal 12,000, 2mal 10,000, 2mal 7000, 2mal 5000, 3000, 3mal 2000 und 5mal 1000 fl.; in der 6. Klasse 140,000, 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 2mal 10,000, 1mal 6000 und 5000, 6mal 2000, 50mal 1000 fl.; im glücklichsten Falle können 252,000 fl. gewonnen werden. Plane unentgeltlich. Zu der Hanauer 99. und Darmstädter 56. Lotterie sind auch Loose zu bekommen.

Pünktliche Bedienung, Verlässlichkeit und schnelle Anzeige des Schicksals der Loose werden mich empfehlen.

Joh. Konrad Gayl,
Handelsmann in Frankfurt am Main.